



## Glückliches Adieu – denn ihr Lebenswerk gedeiht weiter

Juragarage, Schinznach: Hans Peter (66) und Margot Märki (64) haben am 31. März den Letzten

(A. R.) – «Märki geht – Bowman kommt», heisst es im Kundenbrief, der den Ruhestand der bisherigen Juragarage-Inhaber ankündigt. «Es ist geradezu rührend, wie viel hübsche Kärtli und schöne Mails wir daraufhin bekommen haben», meint eine dankbare Margot Märki. Und Hans Peter freut sich besonders darüber, dass ihr Lebenswerk unter der neuen Führung mit den bewährten Qualitäten und dem eingespielten Juragarage-Team fortgesetzt wird.

«Die Nachfolge mit Deon Bowman aus Auenstein, der alles in unserem Sinne und vor allem auch mit Renault weiterführt, ist eine perfekte Lösung, die für uns alle stimmt», unterstreicht er.

«Wenn ein Käufer hier einfach alles abgerissen und einen Wohnblock hingestellt hätte, hätten wir damit schon Mühe gehabt», räumt Margot Märki ein. Zumal der Standort an der Ausserdorfstrasse speziell für Hans Peter Märki nicht nur Lebenswerk, sondern auch Lebensarbeitsstelle war.

**Bereits als Bub die Bude gewischt**  
Schliesslich hatte er bereits beim Vorbesitzer Hans Obrist gearbeitet und bei diesem auch die Automech-Lehre absolviert. Wobei er in der Garage schon als Bub zugange war: «Als mir einmal der Luftanschluss der Pumpe vor dem Haus kaputt ging, musste ich hier an drei Samstagen die Bude wischen», blickt er amüsiert zurück.

1985 übernahm Hans Peter Märki die Garage. «Früher habe ich, weil die Autos noch rosteten, noch viel geschweisst sowie Getriebe und Motoren revidiert oder Zündungen eingestellt», erinnert er sich. «Das macht er heute nur noch beim Mustang von deinem Vater», meint ein passant Sohn Kevin schmunzelnd zum Schreibenden. Unterdessen sei die Digitalisierung natürlich längst ebenfalls in den Garagenbetrieben angekommen, erklärt Hans Peter Märki weiter.

**Guter Draht zur Kundschaft war, ist und bleibt die Basis**

Auf die Frage, weshalb er seinerzeit den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt hatte, antwortet er: «Weil ich immer einen sehr guten Kontakt zu den Leuten hatte – und mir dachte: Doch, mit einer solchen Kundschaft kann man geschäftigen hier.» Doppelt unterstrichen haben möchte er zudem: «Ohne sie, die das Büro besorgte und zum hübschen Gesicht der Juragarage wurde, hätte das



Margot und Hans Peter Märki am Ort ihrer Erfolgsgeschichte – welche nun an dere fortschreiben (dazu mehr in einer späteren Ausgabe).



Da, wo sich zunächst die Waschanlage befand und dann der 2008 errichtete heutige Showroom zu liegen kam, stand zuvor das 1986 abgerissene Bauernhaus.

natürlich niemals funktioniert», sagt er mit Blick auf seine Margot.

**Er schraubt nur noch am Schiff**

«Er hat mit der Pension auf mich gewartet», lacht sie, die sich unter anderem auf mehr Zeit mit ihren Freundinnen freut. «Und ich werde nur noch an unserem Schiff schrauben», lacht der begeisterte Böttler, Männerriege-Faustballer und Skifahrer Hans Peter. «Uns wird es bestimmt nicht langweilig», meinen sie, sich nicht zuletzt auf

Camper-Reisen freuend, unisono. Man wolle übrigens in Schinznach wohnen bleiben – ein Jahr noch oberhalb der Garage, für später werde man sich etwas suchen.

Kommt nicht nach und nach ein bisschen Wehmut auf? «Dazu kommen wir derzeit gar nicht, denn wir sind noch immer voll im Druck», schmunzelt Hans Peter Märki. Soeben hat er, der an seinem Letzten 67 wird, bereits wieder zehn weitere Dinge um die Ohren.